KUNSTRASENPLATZ WURDE EINGEWEIHT

380.000 Euro Projekt erfreut sich reger Benutzung

BLICKLOKAL 24. OKT. 2020

Vereinsführung und Projektleiter, Stadt und Landkreis, Firmen und Sponsoren sowie Vertreter der Nachbarvereine bei der offiziellen Inbetriebnahme des Kunstrasenplatzes. An der Mittellinie Bürgermeisterin Nora Engelhard, OB Dr. Christoph Hammer, Sportfreunde-Vorsitzender Helmut Müller und stellvertretender Landrat Stefan Horndasch. Fotos: Fritz Zinnecker

DINKELSBÜHL (FZ). „Eine Nutzung fast rund um die Uhr" registrierte Sportfreunde- Vorsitzender Helmut Müller bei der offiziellen Einweihung des für 380 000 Euro erstellten Kunstrasenplatzes an der Mutschach.

Dieser Tag sei für den Verein durchaus „geschichtsträchtig". Seit einigen Wochen seien von Montag bis Freitag von 17 Uhr bis 21 Uhr sowie an den Wochenenden vornehmlich die Jugendmannschaften auf dem neu angelegten Spielfeld im Trainings- und Spielbetrieb. Vor zahlreichen Ehrengästen, Vereinsmitgliedern und Helfern ging Müller kurz auf die Beweggründe für den Platzbau ein. Der Klimawandel mit der einhergehenden Trockenheit ließ den Pflegeaufwand mit Bewässerung, Düngen, Mähen und Streuen für den in schlechtem Zustand befindlichen B-Platz stark ansteigen. Auch die Motivation für Training und Spiel auf dem unebenen Geläuf sank bei den Aktiven. So sei in einer außerordentlichen Mitgliederversammlung im August 2019 der Beschluss für einen Kunstrasenplatz gefallen. Die Federführung für das Projekt wurde an Arne Kochler und Stefan Friedrich übertragen. Nach einer Projektvorstellung wurden die Bauarbeiten vergeben und am 20. Juni begonnen. Zehn Wochen später konnte das in Qualität und Ausführung von den beteiligten Firmen hervorragend erstellte Spielfeld für die ersten Trainingseinheiten und Jugendspiele genutzt werden. Auch wenn bei den Außenarbeiten mit Zaun und Treppe noch einiges zu tun bleibe, so seien bereits jetzt 1373 freiwillige Helferstunden von 80 Vereinsmitgliedern erbracht worden. Müller dankte für die „großartige Unterstützung" der Stadt und des Landkreises Ansbach. Zusammen mit den Zuwendungen des Bayerischen Landessportverbandes (BLSV) sowie den Spenden der Sparkasse, der VR-Bank und weiteren Sponsoren sei die Finanzierung zu bewältigen.

Stellvertretender Landrat Stefan Horndasch zollte seinen Respekt für das Geschaffene. Dies sei in der Region Dinkelsbühl einmalig. Manche Trainingseinheit im Winter könne nun im Freien ausgetragen werden, was auch im Hinblick auf Corona die bessere Variante sei. Das „Miteinander" sei eine Gemeinsamkeit von Politik und Fußball, so Horndasch, der auch auf die jährlich gewährten Übungsleiterzuschüsse an die Landkreisvereine in Höhe von 90 000 Euro hinwies.

Oberbürgermeister (OB) Dr. Christoph Hammer ging auf die Umsetzung des Projekts ein. Es genüge nicht, gute Ideen zu haben, sondern man brauche „Kümmerer". Mit Arne Kochler und Stefan Friedrich sei das Projekt konsequent abgewickelt worden, worauf Verein und Stadt gleichermaßen stolz sein könnten, so der OB.

Sparkassenvorstand Stefan Fink verteilte Komplimente an alle Mitwirkenden. Das ehrenamtliche Engagement sei mit einer großzügigen Spende bereits gewürdigt worden. Alle Aktiven, besonders die Nachwuchsspieler, könnten fortan das ganze Jahr über beschäftigt werden. VR-Bankvorstand Markus Kober sah die Leidenschaft und den Zusammenhalt als wichtige Kriterien der Sportfreunde-Familie an. Der Spendenaufruf über die Crowdfunding-Plattform habe sich mit einer fünfstelligen Summe als sehr einträglich erwiesen.

BLSV-Bezirksvorsitzender Dieter Bunsen freute sich eine Region mit besonderem Handlungsbedarf zu unterstützen. Die unterschiedliche Prozenthöhe der Zuschüsse sollte durch eine Gleichbehandlung der Vereine abgelöst werden. Die 10 %-Fördersumme für das Sportfreunde-Projekt sei kurzfristig abrufbar.

Arne Kochler und Stefan Friedrich, die zusammen als Motoren des Projekts bezeichnet wurden, zeigten sich erleichtert über die Inbetriebnahme, da das Projekt gelegentlich ins Stocken zu geraten schien. Es seien noch Arbeiten an den Außenanlagen zu investieren. Kochler freute sich über die gewährte Unterstützung, auch die des städtischen Bauhofs, und vor allem über die Begeisterung der Nutzer. Friedrich informierte über technische Details. Um den Platz trocken zu halten, seien

Flutlicht, Pflasterung, Werbebanden und Markierungen sind bereits angebracht. Es fehlt noch ein Teil des Zaunes und eine Treppe für den Zugang.

ein durchlässiger Unterbau und ein Walmdachprofil eingebaut worden. Die Menge der benötigten Materialien bezifferte Friedrich auf 3000 Tonnen Schotter, 120 Tonnen Quarzsand und acht Tonnen Kork. Die bauausführenden Firmen wiesen darauf hin, dass die Nachhaltigkeit sehr wichtig sei. Es solle möglichst kein Schmutz auf den Platz gelangen. Die Bereitschaft zu Eigenleistungen habe der Vertreter der Firma Green-Fix in dieser Form noch nicht erlebt, lobte er die Helfer.